

# Appearances.

## ZoNa

Von missfortheworld

### Kapitel 1: Danksagungen

„Dankeschön, Sanji-kun.“

Entsetzt versteifte sich der Körper des Schwertkämpfers und nach Luft ringend erwachte er aus seinem Schläfchen an Deck, während sich seine Augen schlagartig auf Tellergröße weiteten.

*Das war der Untergang!*

Panisch beobachtete er, wie die Navigatorin der Strohhutbande zur Untermalung ihrer zuckersüß gezwitscherten Worte einen Handkuss in die Richtung des Kochs hauchte und damit den Vertrag für die Hölle auf Erden persönlich unterschrieb. Wieso musste sie dem Blondem auch so überaus freundlich danken? Er hatte ihr doch *lediglich* einen erfrischenden Cocktail zubereitet...

Jedenfalls hatte sie damit die unglaubliche Illusion eines Heiratsantrages in den Kopf des Smutjes gesetzt, der nun kaum noch zu halten und bändigen war. Laut säuselnd und seine tiefe Liebe begründend umschwirrte er, angefeuert von der Chaostruppe *Ruffy-Brook-Lysop* das komplette Deck der Thousand Sunny geschlagene zwanzig Minuten wie der größte, wahnwitzigste und erbärmlichste Trottel der Welt und strapazierte somit die Nerven des Schwertkämpfers auf enormste Art und Weise. Der Blonde hatte in seinen Augen keinen Anstand, keine Würde und vor allem absolut gar nichts in der Hose. Sprich: Alles, was der Koch zu verlieren hatte, war schon längst weg!

Als schließlich sogar das Nasenbluten einsetzte und keiner der anwesenden Personen in der Lage war, Sanji zu beruhigen, verlor Nami schließlich ihre Gelassenheit sowie Geduld und ließ etliche, todbringende Kopfnüsse hageln. Ein völlig aufgelöster und panischer Chopper wuselte daraufhin quer über das ganze Deck, während Franky den schwerwiegenden Fehler machte und die Navigatorin als *brutales Monster* bezeichnete, was eine verheerende Kettenreaktion auslöste.

Zischende Worte, knallharte Beleidigungen, hitziges Ausdrücke und viel, viel, viel Geschrei und Gekreische drangen somit ungehindert in die empfindliche Ohrmuschel des Grünhaarigen, der sein übliches Schläfchen nun wohl *endgültig* knicken konnte.

Seine schöne, erholsame und regelrecht verdiente Ruhe war dahin...

Bösartig brummend und belanglose Verfluchungen vor sich hermurmelnd erhob er sich aus seiner gewöhnlichen Schlafposition und machte es sich zur Aufgabe, einen imaginären Stein mit einem saftigen Tritt über Bord zu kicken. Vielleicht hätte er weniger Schwung holen sollen, denn im Nachhinein konnte er zwar nicht mehr genau erklären, *wie* es passierte, aber Fakt war, dass er plötzlich auf seinem schmerzenden Hosenboden saß.

War ja klar. An so einem Tag konnte man ja nur auf die Fresse fliegen...

Ein einziges, kleines, *verlogenes, hinterhältiges, falsches* Dankeschön der orangehaarigen Hexe hatte demnach seine gute Laune in den Keller befördert, bevor sie überhaupt das Licht der Welt erblicken konnte. Um den Tag daher halbwegs akzeptabel überstehen zu können, entschied er, seinen Frust mit viel, *viel* Alkohol zu ertränken und seine angespannten Nerven zu betäuben. Seufzend betrat er daher die Küche, schnappte sich die letzten beiden Flaschen Sake aus der Anrichte und leerte die Erste noch auf dem Weg zum Küchentisch. Gerade als er die zweite und damit letzte Flasche Sake regelrecht vernichten wollte, wurde die Küchentür beinahe aus den Angeln gedroschen und eine angespannte Crew betrat den Raum. Wenn sie ihm nun auch noch das Mittagessen versauten, dann würde er ihnen allesamt wortwörtlich das Maul stopfen!

[...]

Während des Essens wurde ein altbekanntes Thema an den Tag gelegt: Die Colareserven gingen zur Neige, ebenso der Alkohol- und Fleischvorrat. Um einer überflüssigen Diskussion zu entgehen, wandte sich die Orangehaarige an den Kapitän, um ein schnelles Urteil in Sachen Landgang einzufordern. Bemüht öffnete Ruffy seinen überaus vollen Mund, um seiner Navigatorin eine fachmännisch zu Recht gelegte Antwort zu liefern. Doch statt belangloser Worte entsandten seine Lippen lediglich den Knochen eines Hühnchens und dutzende Reiskörner, die nun das halbe Shirt der Orangehaarigen bedeckten. Wutentbrannt *bedankte* sich die junge Frau, ehe sie erneut gnadenlos ihre Fäuste erhob, was Zorro ein lautes und tiefes Seufzen entlockte.

„Und da sprach Kapitän Niveau: Wir sinken!“

---

Die wiederholte Schlägerei am Esstisch hatte einen weiteren tiefen Abfall von Zorros Selbstbeherrschung gefordert. Schuld an allem war dieses verfluchte Wort der Hexe, das er abgrundtief hasste. Für jede noch so klitzekleine Kleinigkeit musste sie jedem gottfremden Wesen danken, während er darunter zu leiden hatte.

„Wie war der bisherige Tag, Herr Schwertkämpfer?“, fragte Robin nett lächelnd und riss ihn somit aus seinen Gedanken, die sich hauptsächlich um die Worte Amok, Aggression und Tobsuchtsanfall drehten. Mit der gewissen Portion Ironie knallte er der Archäologin seine Antwort regelrecht brutal vor die Füße.

„Nun ja. Er fing schlecht an, wurde schlimmer und über das Ende schweige ich lieber, aber ansonsten: Toll!“

[...]

Um ihre Vorräte aufzufüllen waren sie also an einer kleinen, unscheinbaren Insel vor Anker gegangen. Doch die eigentlich geplante Verschnaufpause und Ganzkörperentspannung blieb natürlich aus. Das Schicksal, oder der gemeine Zufall meinte es nicht gut mit ihnen...

Eine *unscheinbare* Piratenbande hatte es doch trotz aller Selbstzerstörungsaktionen und Nichtskönnerei geschafft, den Herzog der Stadt in ihre Fittiche zu nehmen, die Frauen als persönliche Sklaven zu halten und etliche Häuser abzufackeln.

Da Kapitän Ruffy jedoch ungeheuer gutmütig und großzügig veranlagt war, startete die Strohhutbande eine allgemeine Rettungsaktion, die aufgrund der nicht vorhandenen Fähigkeiten der Verbrecher lediglich eine geschlagene halbe Stunde dauerte. Nami hatte sich daran aus zwei speziellen Gründen *herzlich wenig* beteiligt. Erstens gehörten die Häuser, diese dreckigen, unhygienischen und abscheulichen Buden zu Recht abgefackelt!

Und zweitens war unter den befreiten Frauen ein Mädchen namens Natsumi, die sich dreist regelrecht an den Hals ihres grünhaarigen Retters geworfen hatte, was der Orangehaarigen aus nicht relevanten Gründen überhaupt gar nicht in das Konzept passte. Während Sanji der jungen Frau in typischer Manier den Titel ‚holde Maid‘ zuschrieb, hatte die Navigatorin daher nur eine einzige Bezeichnung für Jene übrig: Blödes, arrogantes, verlogenes und hinterhältiges Miststück!

Natsumi bemerkte die Todesblicke, die auf sie abgefeuert wurden, und warf daher einen äußerst bösen und verachtenden Blick in Namis Richtung, als Zorro außer Reichweite war. Und da die Navigatorin keinen Bock hatte, einer dahergelaufenen Dorfente den Eintritt kampflös in ihr Revier zu gewähren, stellte sie ihre Absichten sogleich auf die höflichste Art und Weise dar:

„Komm mir in die Quere und meine Faust spielt Zahnfee!“

[...]

Immerhin hatte der Herzog der Stadt freundlicherweise beschlossen, seinen Dank in Form eines Festballs auszudrücken, was für die Bürger der Stadt so viel hieß wie: Typisch altmodische Tänze, feierliches Buffet und edle Weine bei gemütlichem Zusammensein.

Für die Strohhutbande hieß es vielmehr: All-you-can-eat, free Drinks à la Happy Hour und Party bis zum Umfallen.

Der einzige Unterschied zu einer normalen Strohhutparty bestand darin, dass sie allesamt im Anzug/Abendkleid erscheinen mussten. Zorro wollte sich strikt dagegen wehren, bekam daraufhin jedoch eine ungeheuer bestialische Drohung der Hexe an den Kopf geworfen, sodass er es lediglich mit einem Wortgefecht versuchte:

„Ach, willst du dir jetzt auch noch meine Würde unter den Nagel reißen, um sie in deinen Trophäenschrank zu stellen?“, fragte er missmutig mit einem Hauch an Sarkasmus in seiner tiefen Stimme. Für einen kurzen Moment, in dem es den Anschein erweckte, als wüsste die Hexe darauf keine Antwort, genoss er die ungeheuren Weiten seines Stolzes und das pure Glücksgefühl der Zufriedenheit. Doch wieder

einmal wurde mit einer schlagfertigen Antwort so gnadenlos auf ihn eingedroschen, dass ihm sämtliche Gesichtszüge entgleiten.

„Nööö, kein Platz mehr. Da stehen bereits deine Eier.“, meinte sie lächelnd, stemmte dabei die Hände in die Hüften und stolzierte hochoberhobenen Hauptes davon. Dass Frauen immer das letzte Wort haben, beruht hauptsächlich darauf, dass den Männern nichts mehr einfällt...

---

Eine halbe Stunde später stellte sich heraus, dass mit Ausnahme von Sanji und Brook kein männliches Wesen an Bord dazu in der Lage schien, eine Krawatte ordnungsgemäß zu binden. Während Franky die Seine nun als neomodernen Gürtel benutzte, brachte Lysop damit hingegen sein lockiges Haar in Form. Chopper schien kurz vor dem Erstickungstod zu stehen und die *Dinger* an Ruffys und Zorros Hals hatten seltsamerweise die Form eines Katzenknäuels. Kaum zu glauben, dass dieser erbärmliche Haufen an Piraten weit und breit gefürchtet war...

Robin, die genau wie Nami ein kurzes, enganliegendes, schwarzes Kleid trug, entfernte kichernd die geschätzten fünfzig Knoten aus der Krawatte des Kapitäns, während die Orangehaarige zielstrebig auf den Schwertkämpfer zustapfte, der sich gelangweilt an ein leeres Fass lehnte.

„Damit sehe ich aus wie ein Vollidiot!“, stellte er mit bitterer Stimme fest und beobachtete die Navigatorin bei ihrer Entwirrungsarbeit.

„Och, willst du noch etwas Nagellack auftragen, Moosbirne?“, spottete Sanji grinsend und wick geschickt dem Fass aus, das ihm prompt entgegengeflogen kam.

„WER HAT HIER BITTE DAS ROSA HEMD AN, GIFTMISCHER?“, kam sogleich die brüllende Antwort des Grünhaarigen, der nur mit Mühe und Not von Nami in Zaum gehalten werden konnte. Wie ein quengelndes, strampelndes Kind versuchte er mit zornesrotem Kopf ihrem eisernen Griff zu entkommen, um den Blondnen hochkantig über die Reling zu werfen und damit sein eigenes, inneres Verlangen zu befriedigen. Da er seine Aufmerksamkeit auf den Koch beschränkte, der ihm nun auch noch provozierend den Vogel zeigte, bemerkte er die nichts Gutes verheißende Ader an Namis Stirn erst, als ihn eine Faust so hart im Magen traf, dass sich sein Inneres so heftig umstülpte, als hätte eine Kanone eingeschlagen. Für einen kurzen Moment überlegte er tatsächlich, seinen Mageninhalt direkt in ihr zufrieden wirkendes Gesicht zu entleeren, entschied jedoch, dass dieser kurze Moment der Überlegenheit und Schadenfreude die blutige Schlägerei im Nachhinein nicht Wert wäre. Daher beließ er es lediglich bei einem empörten Schnauben und einem grimmigen Blick. Trotzdem versuchte er aufgrund der unbehaglichen Nähe zu der Orangehaarigen ständig unbemerkt das Weite zu suchen, was der jungen Frau das Binden der Krawatte deutlich erschwerte, bis ihr letztlich *wieder einmal* der Kragen platzte.

„Wenn du mein Mann wärst, dann würde ich dir Gift geben!“, kreischte sie lautstark und schnürte letztlich seine Krawatte bestrafend eng, sodass ihm kurz die Luft wegblieb.

„Wenn du meine Frau wärst, dann würde ich es sogar nehmen!“, brüllte er daraufhin zurück und entfernte sich schnellstmöglich von ihr, um seine Aggression zu zügeln, ehe er *komplett* die Nerven verlor.

Früh aufstehen war eben doch der erste Schritt in die falsche Richtung!

[...]

Mit leuchtenden Augen betrat die beeindruckte Mannschaft den festlich geschmückten Ballsaal. Augenblicklich trennte sich die fröhlich und vergnügt wirkende Menschenmenge, um einen Durchgang für ihre Retter zu schaffen. Während sie von allen Seiten bejubelt wurden, richtete sich das Augenmerk der Strohhutbande auf eine auffallende Person, die ihnen freudestrahlend entgegentaumelte. Verdutzte und perplexer Blicke wurden ausgetauscht, als sie die Person schließlich identifizieren konnten.

*Natsumi.*

Wütend ballte die Orangehaarige die Fäuste und biss die Zähne zusammen, um allen Anwesenden den Megatobsuchtsanfall zu ersparen. Denn anscheinend hatte es das junge Dorfmadchen für notwendig befunden, ihre Haare zu färben. *Grün!*

Übertrieben lächelnd machte sie vor dem Schwertkämpfer Halt und blickte mit erwartungsvoll leuchtenden Augen zu ihm hoch, was Nami leicht schmunzeln ließ. Falls die kleine Dorfente nun auf ein Kompliment wartete, dann war sie bei Zorro definitiv an der falschen Adresse. Ein triumphierendes Grinsen schlich sich auf ihre Züge, als eine angewiderte Grimasse auf den Gesichtszügen des Grünhaarigen Platz nahm und er kurzerhand das Weite suchte. Mit überheblicher Miene und selbstgefälligem Grinsen starrte Nami auf die verzweifelte, junge Frau herab, ehe sie dem Schwertkämpfer folgte. Ruffy sorgte sogleich für den nächsten Eklat.

„Was wächst da für ein Gemüse auf deinem Kopf?“, fragte er ungläubig und erntete dafür einen heftigen Tritt gegen den Hinterkopf. Sanji entschuldigte sich bei Natsumi aufrichtig für das unsensible Verhalten seines Kapitäns, säuselte und umschwirrte sie dabei jedoch ungewöhnlich wenig. Bei genauerem Hinsehen konnte man sogar erkennen, wie er kurzzeitig erschauerte, als er den Blick auf der grünen Haarfarbe ruhen ließ. *Anscheinend hatte er wohl tief im Inneren das Gefühl, mit Zorro zu flirten...*

Besagter Grünhaariger hatte es zu Namis Erstaunen tatsächlich geschafft, die gegenüberliegende Bar zu finden, ohne sich zuvor auf dem Tanzparkett zu verirren. Das war definitiv die Überraschung des Tages!

Seufzend gesellte sie sich zu ihm, nur um mit seltsamem Schweigen konfrontiert zu werden. Bevor sie die Stille jedoch selbst brechen konnte, kam ein betrunkenen Bürger auf sie zugetorkelt und musterte sie mit lüsternen Augen von der Zehe bis zur Oberweite.

„Du siehst verdammt heiß aus, Schätzchen. Wie wäre es mit einem Privattanz?“

Gedanklich musste Zorro dem Kerl zwar zustimmen, jedoch war er überaus froh, die Worte nicht selbst ausgesprochen zu haben, da der arme Kerl innerhalb einer Millisekunde blutend und völlig bewusstlos geschlagen auf dem Parkettboden lag.

Tja. Der Betrunkenen sagt, was der Nüchterne denkt. Mürrisch bestellte er sich ein paar Flaschen Wein und leerte die ersten auf einen Zug. Neugierig wurde er unbemerkt von der Navigatorin beobachtet, der sein seltsames Verhalten bereits ins Auge gestochen war. Klar war er ein geübter Trinker, aber drei Weinflaschen ohne absetzen in den Rachen zu schütten schien sogar für ihn sonderbar.

Wieder wollte sie das Schweigen brechen und *wieder* kam ihr jemand zuvor. Der Herzog griff kurzerhand nach ihrer Hand und küsste diese.

„Miss, sie sehen überaus reizend aus.“, meinte jener ernst. Seine Schmeicheleien entlockten ihr ein kleines Kichern, ehe sie sich aufrichtig bei ihm bedankte.

Abrupt und blitzschnell erhob sich Zorro neben ihr und verließ schnellstmöglich den Raum. Wenn sie bisher noch nicht verwirrt war, dann war sie es **jetzt!**

Mit einem mulmigen Gefühl im Magen riss sie sich vom Herzog der Stadt los und folgte dem grünen Schopf nach draußen.

Schon von Weitem konnte sie ihn unter den Kirschblüten erkennen. Die Ärmel seines Hemds hatte er kurzerhand bis zu den Ellenbogen zurückgekrempt, da der Sake von vor wenigen Stunden und der gerade getrunkene Wein bereits für ein warmes Gefühl in seinem Inneren sorgten. Aus dem gleichen Grund hatte er sein weißes Hemd womöglich auch geöffnet. *Oder der Mann hatte lediglich den ungeheuren Drang, seinen Körper allgegenwärtig zu präsentieren und andere damit in den Wahnsinn zu treiben.* Die störende Krawatte hing nun locker um seinen Hals und der Alkohol hatte deutlich Farbe auf seine Wangen gehaucht.

Mit geöffnetem Mund beobachtete sie ihn beim Trinken einer mitgebrachten Flasche Wein und verfolgte dabei vor allem die deutliche Kontraktion seines Bizepses.

Gott, der Kerl war so verdammt...*heiß!*

Völlig auf die Anatomie seines Körpers fixiert, verfiel sich der Absatz ihrer hochhackigen Schuhe in einer Wurzel, sodass sie die Balance verlor und kreischend auf den harten, dreckigen Boden zusteuerte, dabei den schäbigen Ort mit all seinen Vollidioten und Wurzeln verfluchend. Doch wie üblich reagierte ihr grünhaariger Kamerad übermenschlich schnell und schlang im letzten Moment rettend die Arme um sie, um ihr den harten Aufprall zu ersparen. Schmunzelnd ließ sie sich von seinen muskulösen Armen auf die Beine ziehen, ehe sie ihm ein liebliches und ehrliches Lächeln schenkte. Doch der intensive Blick des Schwertkämpfers ließ sie stutzen. Verwirrt studierte sie sein erwartungsvolles Gesicht, bis er sich laut seufzend von ihr abwandte und einen weiteren großen Schluck Wein aus seiner Flasche nahm. Die Navigatorin war sich indes sicher, kurzzeitig das Aufflackern von Enttäuschung auf seinen Gesichtszügen erkannt zu haben.

„Kein einziges, klitzekleines Dankeschön, hmm?“, kam es letztlich leise und betrübt von ihm, was sie innerlich zutiefst verwunderte. War das eventuell der Grund für seine schlechte Laune? Ging es ihm nur um ein einziges, kleines Wort? Fühlte er sich letztlich einfach nur furchtbar gekränkt? Der Alkohol hatte wohl seine Zunge gelockert...

„Ich rette dir ja bloß gefühlte dreitausendsiebenhundertachtundzwanzig beschissene Male am Tag den Arsch...“, murmelte er weiter und entfachte mit diesen Worten tatsächlich ein schlechtes Gewissen im Magen der Orangehaarigen. Tatsache war nämlich, dass sie sich tatsächlich nie für seine Taten bedankte...

Entschlossen riss sie ihn am Arm herum, um Blickkontakt aufzubauen. Wieder erkannte sie kurzzeitig das Gefühl der Verletzlichkeit in seinen Augen, ehe sie ihm mit ernster Stimme eine ehrliche Antwort lieferte.

„Ich finde, dass dieses kleine Wort gar nicht ausdrücken kann, wie ungeheuer dankbar ich dir allezeit bin. Es tut mir Leid, wenn ich dich mit meinem Schweigen verletzt

habe.“

Brummend wandte er sich ab und nuckelte weiter an seiner Flasche Wein. Anscheinend stellten ihn die Worte noch nicht zufrieden...

„Ich finde, mein Held hat eine Entschädigung verdient.“, flüsterte sie verführerisch. Verwirrt hob er den Kopf und studierte aufmerksam ihre Gesichtszüge, um den Fehler im Bilde zu erkennen. Eine Entschädigung? Sie würde ihm doch niemals einen Teil der Schulden erlassen, oder? Überrascht riss er den Mund auf und ein zarter Roséfarbton erschien auf seinen Wangen, als sie ihn an beiden Enden der Krawatte zu sich zog. Sein innerer Defensiv-Mechanismus bläute ihm lautstark ein, dass er schnellstmöglich das Weite suchen sollte, um einer weiteren Schuldenfalle zu entkommen. Doch seltsamerweise konnte er trotz seiner vielen Muskeln nicht die nötige Stärke und Kraft aufbringen, um sich ihrem Bann zu entziehen. Verwirrt ließ er seinen Blick auf ihren leicht geröteten Wangen ruhen und erblickte dabei kleine, feine Sommersprossen, an die er sich nach all den Jahren nicht im Geringsten erinnern konnte. Mittlerweile konnte er auch nicht mehr sagen, *wer* sich *wem* näherte. Er stellte lediglich fest, dass er plötzlich jede einzelne Wimper hätte zählen können und dass er sich in ihren braunen Augen verlor, als würde er in Fässern voll purer Schokolade ertrinken.

Schließlich entwich ihm ein unmännliches Würgeräusch, das wohl halb Überraschung, halb Freude darstellen sollte, als Nami seinen Mund mit ihren Lippen wahrhaftig in einen Crash verwickelte. Trotz der unglaublich klingenden Tatsache, dass *er* doch tatsächlich mit der *kreischende Hexe* rumknutschte, schloss er automatisch seine Augen und lieferte ihr ein Beifallstimmendes Knurren. Nach und nach passte er sich ihrem Rhythmus an, verfiel in den gleichen Takt, bis ein kleines, verlangendes Stöhnen in ihrem Rachen entstand. Er nutzte die Gelegenheit und vertiefte den Kuss, brachte ihre Zungenspitzen miteinander in Kontakt. Seine Hände zitterten unkontrollierbar, bis er die Weinflasche rigoros fallen ließ und die Orangehaarige an der Taille zu sich zog, sodass kein Blatt Papier mehr zwischen die beiden Körper gepasst hätte. Sämtliche Proteste in seinem Hinterkopf geflissentlich ignorierend, ließ er sich von ihr auf die Unterlippe beißen, was zur Folge hatte, dass er in einen unheimlichen Strudel purer Leidenschaft abdriftete.

Gott, die Frau hatte wirklich Ahnung vom *richtigen* Danken...

Verlegen lächelnd löste sie sich von ihm und stellte verzückt fest, wie sich sein Griff um ihre Taille augenblicklich verhärtete. Ebenso wie sie war er vollkommen außer Atem, was ihn jedoch scheinbar nicht daran hinderte, sie erneut zu küssen. Grinsend löste sie sich abermals von seinen betörenden Lippen und drückte ihm ihren Zeigefinger auf den Mund, um seine volle Aufmerksamkeit und Konzentration zu gewinnen. Er hingegen war stark damit beschäftigt, sich davon abzuhalten, an ihrem Finger zu saugen...

„Wenn du den restlichen Abend brav den Gentleman spielst, dann darfst du mich später in meiner Kajüte besuchen. Da bedanke ich mich eventuell *ausführlicher*.“, schnurrte die Navigatorin leise und wandte sich aus seinem starken Armen hervor. Eleganten Schrittes näherte sie sich der Eichenpforte und zwinkerte keck über die Schulter, als sie bemerkte, dass er ihr nicht folgte. Mit Mühe und Not schaffte er es, diese Information zu verdauen, ehe ein wolfshungriger Blick sowie ein anzügliches

Grinsen auf seiner Miene erschien. Blitzschnell hatte er zu ihr aufgeholt.  
„Nach ihnen, Milady.“, flüsterte er ihr heiser ins Ohr, ehe er ihr filigran und äußerst gentlemanlike die Tür aufhielt, was Nami ein Lächeln aufs Gesicht zauberte.

„Deine schlechte Orientierung macht mir allerdings wirklich Sorgen. Vielleicht sollte ich dir eine Landkarte für meine erogenen Zonen anfertigen.“, flüsterte sie kichernd.  
Zorro, der knallrot im Gesicht war, hatte nur ein einziges Wort dafür übrig:  
„Oi!“

-----  
Wollte schon lange mal einen One-Shot schreiben :)

Wie gefällt er euch so?

Irgendwie bin ich damit zufrieden...

Ich werde hier öfter was hochladen...Drabbels, One-Shots...alles! :D

Liebe Grüße <3